inspiration **ARCHITEKTUR! 1.2019 | € 9,80 |**
Österreich: € 10,80 | Schweiz: SFr 19,60 | BeNeLux: € 11,25 |
Italien/Spanien/Portugal (cont.)/Slowenien: € 12,75

inspiration architektur!

Exterieur & Interieur | Architektenporträts | Design in der Architektur

LICHTBETON // Zukunftsvision – Aequorea

Architektur nach der Wabi-Sabi-Lehre // KONTRASTANBAU

5 x 9 Meter Grundfläche // Farben & Muster in der Architektur

Türkommunikation // AUSKRAGENDE, tortenstückartige Bauweise

Der Sonne entgegen

Sonne und die damit verbundene Wärme ist in der kleinen Gemeinde, unweit von Baden-Baden am Fuße des Schwarzwalds im beschaulichen Bundesland Baden-Württemberg gelegen, keine Mangelware: Sie scheint intensiv und oft, das Klima ist angenehm warm, wie für die oberrheinische Tiefebene typisch.

Um diese der geografischen Lage entsprechende Besonderheit voll auszunutzen, ließ der Architekt für die Bauparzelle der Bauherreneheleute eine Sonnenstudie erstellen. Das Ziel war, den Baukörper so anzuordnen und auszurichten, dass die Innenräume optimal besonnt werden.

Das zu bebauende 2000 Quadratmeter große Hanggrundstück, das gen Westen abfällt, wird von der Bergseite aus erschlossen. Bedingt durch die Geländetopografie liegt der Zugang zum Haus straßenseitig im Obergeschoss. Mit auf ein Minimum reduzierten Öffnungen entwickelt die straßenseitige Fassade einen geschlossenen Charakter und wirkt introvertiert. So verschlossen diese Vorderfront, so weit geöffnet zeigt sich die westlich ausgerichtete bergseitige Fassade und gibt somit einen grandiosen Fernblick über den vorgelagerten Pool auf die rheinische Tiefebene frei. Ragt die Fassade an der Eingangsseite unscheinbar empor, so beeindruckt sie von der Gartenseite her in ihrer gesamten Größe. Fast komplett verglast gewährleistet sie je nach Bedarf eine fast ganztägige Sonnen- und Lichteinstrahlung ins Haus.

Das zweigeschossige unterkellerte Haus bietet eine gesamte Wohnfläche von etwa 290 Quadratmetern und eine Nutzfläche von etwa 65 Quadratmetern.

Im Obergeschoss befinden sich neben dem Eingangsbereich mit Garderobe auch die persönlichen Räumlichkeiten wie Schlafzimmer der Eltern mit Ankleide und elterlichem Bad sowie die Kinderzimmer mit separatem Bad, alle Zimmer orientieren sich zur Gartenseite hin. Eine einläufige Beton-Falttreppe führt ins Untergeschoss zum Einraum-Wohnbereich mit offener Küche und davor angesiedeltem Esszimmer.

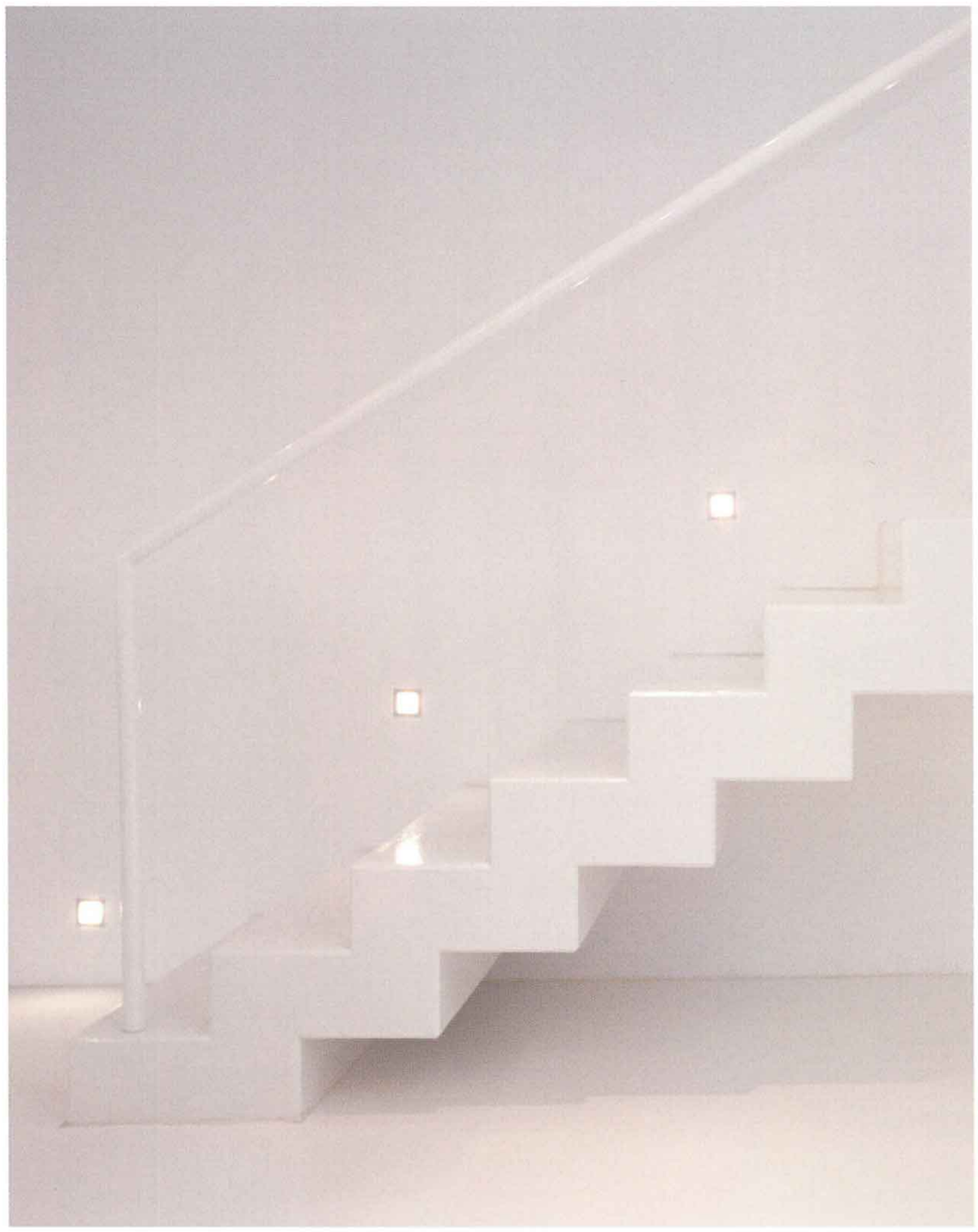
Dem Hangverlauf folgend schließt sich das tiefergelegte großzügige Wohnzimmer an sowie ein abgetrennter, variabel genutzter Gästebereich. Durch die Höhenstaffelung ergibt sich im Untergeschoss eine Raumhöhe von 3,50 Metern entgegen der Raumhöhe im Obergeschoss von 2,80 Metern. Ein Brüstungsmöbel, das speziell vom Architekten für dieses Objekt entworfen wurde, zoniert den Essbereich und das vier Stufen tiefer gelegene Wohnzimmer. Der integrierte große Holztunnelofen ist von beiden Seiten aus einsehbar.

Wie auch bereits im Obergeschoss orientieren sich alle Wohnräume zur Hangseite hin. Raumhohe großflächige Fassadenverglasung nach Süden und Westen umfassen den als dreiseitig konzipierten Innenhof, der einen abgeschlossenen, zu den Nachbarn hin abgeschirmten Charakter entwickelt. Die Garage und ein Verbindungsbau zum Wohnhaus begrenzen das Anwesen respektive den Garten zur Straßenseite hin.

Der Garagenbau erfüllt zwei Funktionen, einerseits birgt er Platz für die PKW, andererseits überdacht der zur Gartenseite auskragende Bau eine Freifläche. Eine weitere überdachte Freifläche entstand in Verlängerung des Wohnzimmers unter dem auskragenden Obergeschoss. Die Südseite des Innenhofs wird von einer geschosshohen, bepflanzbaren Stützmauer aus Sichtbeton begrenzt. Die Bepflanzung mit Bambus schützt die Räume im Obergeschoss vor Einblicken aus der Nachbarschaft. Die offene Westseite des Hofes gibt den Fernblick über das Schwimmbecken in Richtung Rheinebene frei. Die beeindruckende Größe des Hauses ist von der Gartenseite nicht nur erlebbar, sondern auch spürbar: Die imposante verglaste Fassade zum Innenhof wird belebt durch ein Spiel von Licht und Schatten, wenn sich der davor gelegene Pool bei Sonneneinstrahlung im Glas der Fassade spiegelt.

Die reduzierte architektonische Formensprache außen setzt sich auch in der Innenarchitektur weiter fort. So erfolgte auch hier eine Minimierung von Material und Farben, zum Beispiel passen die überwiegend glatt gespachtelten, mit Malervlies tapezierten

Die reduzierte architektonische Formensprache außen setzt sich in der Innenarchitektur weiter fort.

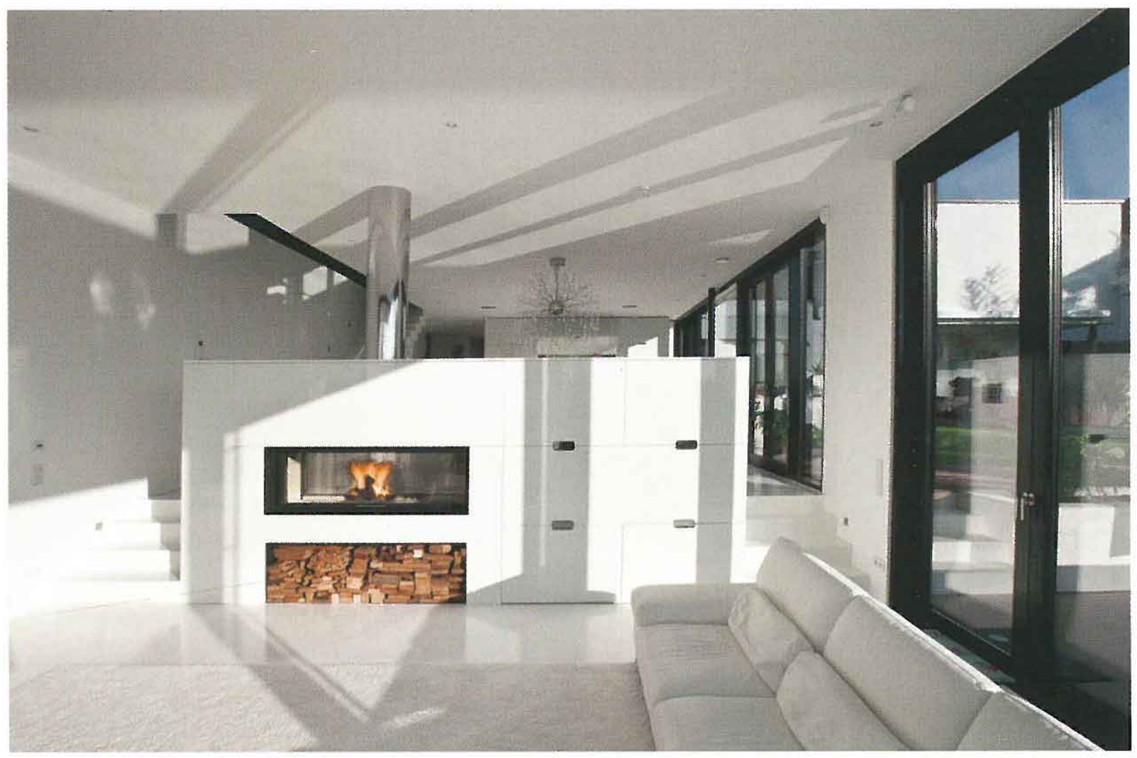


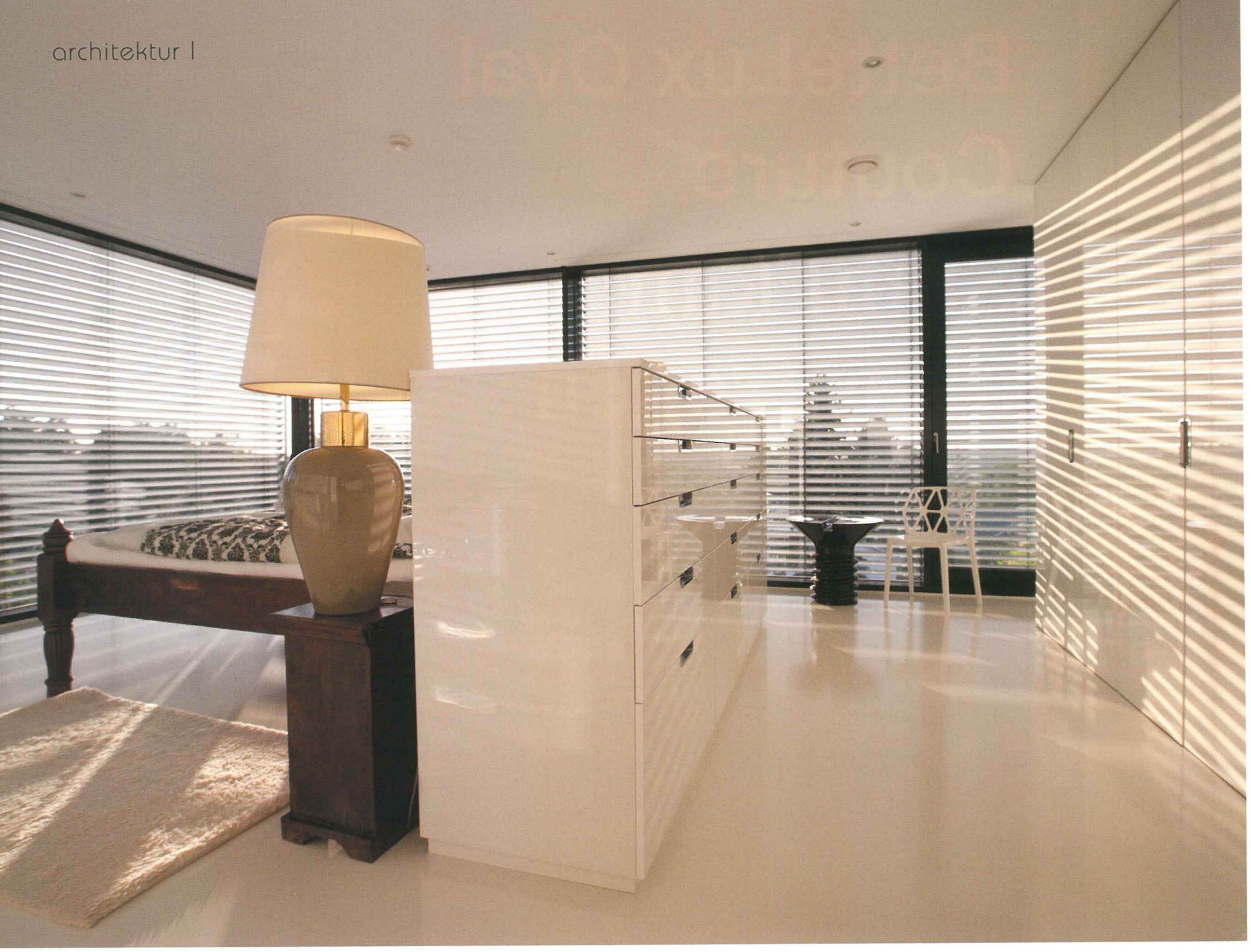
Die großzügigen Einbauschränke dienen teilweise, vornehmlich im Obergeschoss, auch als Trennwände zwischen den einzelnen Räumlichkeiten und dem Flur und sind dadurch beidseitig bedienbar. Zusammen mit den flächenbündigen, raumhohen Zimmertüren verschmelzen die Einbauten zu einem architektonischen Element mit durchgängiger Designsprache.

Die Einbauschränke waren bereits bei der Planung des Hauses ein wichtiger Bestandteil. Die dadurch geschaffenen großen Stauflächen lassen das gesamte Ambiente aufgeräumt und überschaubar erscheinen. Das Gebäude entstand in Massivbauweise mit

und weiß gestrichenen Wände und Decken zu der fugenlosen weißen Polyurethan-Bodenbeschichtung, die auch die Treppe mit einbezieht. Polyurethan (PU)-Bodenbeschichtung ist sehr elastisch und abriebfest und kann so einer hohen Belastung ausgesetzt werden. Das Material verfügt über hervorragende thermische Eigenschaften, weshalb diese auch zur Beschichtung im Außenbereich eingesetzt werden könnte.

Durch die hohe Elastizität hält das Material größeren Temperaturschwankungen stand, zudem ist der große Vorteil, dass das Polyurethan eine hohe UV-Beständigkeit aufweist, die den Boden nicht verblassen lässt, was gerade bei diesem Objekt durch die gewünschte Sonneneinstrahlung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil darstellt.





Stahlbetondecken, 17,5 Zentimeter starkem Kalksandsteinmauerwerk und 20 Zentimeter Vollwärmeschutz. Das 20 Grad flach geneigte Satteldach ist als Holzkonstruktion ausgeführt und mit einer 30 Zentimeter starken Dämmung versehen. Die Treppenläufe sind als Stahlbetonfertigteile vorfabriziert und vor Ort mit Polyurethan beschichtet, dem gleichen Material wie bei der Fußbodenbeschichtung. Das Wohnhaus wird durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe energetisch versorgt, die Beheizung erfolgt über eine Fußbodenheizung.

Als Passivhauskomponente ist eine hocheffiziente, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert, durch die eine optimale hygienische Luftqualität gewährleistet wird. Die raumhohe Verglasung nach Süden und Westen dient der passiven Sonnenenergienutzung. Schutz vor zu viel Wärme und Sonne bieten außenliegende Jalousien, deren Lamellen je nach Sonneneinstrahlung optimal eingestellt werden – dank der installierten KNX-Bustechnik ganz automatisch. Innen- und Außenbeleuchtung sind ebenfalls an die Bustechnik angeschlossen, diese steuert auch Funktionen wie Hauskommunikation, Türkommunikation, die zentrale Beschallungsanlage sowie die Einbruchsicherung.

Text | Jürgen Brandenburger
Fotografie | Henrick Morlock

Planung |
Architekturbüro Bau Werk Stadt,
www.bau-werk-stadt.de

Ausführende Architekten |
Thomas Bechtold, Karsten Sell, Jens Languth